

HEY! YOU HAVE JUST RUINED EVERYTHING ist die erste Einzelausstellung des chilenischen Künstlers **Juan Nazar** in Berlin, Deutschland.

Nazar stellt eine Reihe von fotografischen und volumetrischen Arbeiten vor, in denen man das Interesse an Architektur, Archäologie und Ruine als Darstellung des Zeitvergehens und Obsoleszenz, aber auch der menschlichen Existenz und Intervention schätzen kann.

Durch die Zusammenstellung von Fragmenten und ausgehend von Objekten, die sowohl vom Künstler gefunden als auch abgebildet wurden, wird ein neues Gedächtnis gebildet, das uns von Widersprüchen in Bezug auf das Neue-Alte oder Original-Kopie; Geschichte-Gegenwart-Zukunft spricht.

Der Titel der Ausstellung konfrontiert uns mit der großen sozialen Unzufriedenheit, die heute in der Welt herrscht, mit dem vorherrschenden Gefühl, dass der Planet, unsere Heimat, kurz vor dem Zusammenbruch steht; und bezieht sich gleichzeitig auf eine einfache und umgangssprachliche Aussage, welche in dem Moment verwendet wird, in dem wir erkennen, dass ein bestimmter Plan zerstört wird. Es passiert dann, mittels eines Wortspiels, wenn der Künstler über den Ruin als ein faszinierendes und ergreifendes Bild nachdenkt, welches uns aber herausfordert, unsere eigene Dekadenz als Zivilisation zu begreifen.

Die Ausstellung besteht aus einer Reihe von modifizierten Aufnahmen, welche Fragmente von dekorativen Elementen aus einem italienischen Palazzo aus dem 17. Jahrhundert zeigen. Die Stücke scheinen zu schweben, obwohl sie wie Ruinen auf dem Terrakotta-Boden der Haupthalle ruhen.

Als Gegenpartei, präsentiert der Künstler durch sich selbst in den Straßen von Berlin geformte Gipsobjekte. Diese sind einfache alltägliche Artefakte, Gebrauchsgegenstände, die in Tonerde gedruckt (gegossen) wurden, dann in Gips umgewandelt und zusammen mit anderen Materialien in Containern zusammengestellt sind. Insgesamt ähneln die Kompositionen *Cabinets des Curiosités*, aber gleichzeitig könnten Sie Ablagen- oder Versandverpackungen sein.

Das Werk bezieht sich auf ferne Vergangenheit, antike Zivilisationen und die archäologischen Entdeckungen des 19. Jahrhunderts, jedoch konfrontiert es uns ebenfalls auch mit einer ungewissen Zukunft und spielt mit der Idee einer zukünftigen Archäologie, die uns in subtiler Weise in eine vielleicht schon vergangene Zukunft versetzt.

Juan Nazar, (1979, Chile) Diplom-Architekt der *Universidad Católica de Chile*, mit einem Studiensemester an der *Università IUAV di Venezia*; entwickelte seine Arbeit als solcher vor allem in Chile. Sein Atelier UNarquitectura konzentrierte sich auf Wohndesign mit Aufmerksamkeit auf die Details und auf einheimische Verwendungen. Mit einem besonderen Interesse an der künstlerischen Disziplin nahm er 2013 am Workshop "Arbeit, Analyse und Kritik" mit dem Künstler und Staatspreis für bildende Künste Eugenio Dittborn teil. Im Nachhinein hat er eine fotografische und räumliche Forschung durch verschiedene Materialien entwickelt, wo er die Beziehung zwischen architektonischer Landschaft und ihren Fragmenten in einem bestimmten Ort untersuchte. Seit 2017 lebt und arbeitet er in Berlin, wo er an einigen Gemeinschaftsausstellungen wie OneonOne-Nachspiel unter der Einladung von Keumhwa Kim im koreanischen Kulturzentrum (Juli 2017) ausgestellt hat. IN-Co-Operation, kuratiert von Ulrike Riebel im *Institut für Alles Mögliche*, (April 2018); und REMOTE CONTROL, eine dialogische Ausstellung zusammen mit der Künstlerin Amalia Valdés in der Gemeinde Köln am Ebertplatz Köln (März 2019).

Ein Teil seiner hier dargestellten Arbeiten wurde in Italien erarbeitet, wo er zu einem Aufenthaltsprogramm im Palazzo Monti, Brescia (2018) eingeladen wurde.